

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-West
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einseitige Colonelle oder deren Raum 20 Wfg.
von auswärts 25 Wfg. im Beilagenblatt 75 Wfg.

Die Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Wfg.

Nr. 179

Dienstag, 26. August 1919

22. Jahrgang

Die finanzielle Zukunft der Einzelstaaten und Gemeinden.

Die ungeheure Finanznot des Reiches hat eine völlige Verschiebung im Finanzbedarf der einzelnen Steuer-gewalten mit sich gebracht. Während vor dem Kriege das Reich nur ein Drittel des gesamten Steuerbedarfes auf sich vereinigt hatte, braucht es in der Zukunft nicht weniger als 75 Prozent des gesamten Steueraufkommens im Reich, Staat und Gemeinden, oder anders ausgedrückt: Während das Reich vor dem Kriege nicht ganz 1000 Millionen an laufenden Steuereinnahmen hatte, braucht es demnächst 17 einhalb Milliarden. Damit muß natürlich auch eine vollkommene Uenderung in dem Besteuerungsrecht eintreten. Durch die Macht der Tatsachen wird die Steuerhoheit auf das Reich übertragen; das Reich muß die Führung im ganzen Besteuerungsweisen übernehmen, daran ist nichts zu ändern.

Nur aber erhebt sich die Frage: Wie sollen Einzelstaaten und Gemeinden demnächst ihren Steuerbedarf aufbringen? Wird bei einer Uebersetzung der Steuerverwaltung auf das Reich die finanzielle Entwicklungsmöglichkeit der Länder und Gemeinden vollkommen unterbunden? Eine Befürchtung ist nicht am Platze. Der gegenwärtige Reichsfinanzminister hat ein zu großes Verständnis für die gewaltige Bedeutung der Einzelstaaten und Gemeinden nach der Seite der kulturellen Entwicklung des Volkes als das er auch nur versuchen wollte, diesen beiden Gewalten ihre finanzielle Existenzmöglichkeit zu beschränken. In der Reichsabgabendeckung, wie sie im jetzigen Entwurf vorliegt, ist denn auch ein Paragraph aufgenommen, welcher die Länder und Gemeinden von jeder Sorge nach dieser Hinsicht befreit. Es wird darin bestimmt, daß auf einer etwaigen Reichseinkommensteuer den Gliedstaaten und Gemeinden mindestens ein solcher Betrag zugewiesen wird, wie sie ihn im Durchschnitt der Jahre 1917, 1918 und 1919 aus dieser Steuer erzielt haben. Was das bedeutet, kann man nur ermessen, wenn man sich vergegenwärtigt, wie enorm, infolge der Kriegsgewinne und der Kriegszuschläge das Aufkommen auf der Einkommensteuer im Kriege gewachsen ist. Im Jahre 1912 zogen Einzelstaaten und Gemeinden aus dieser Quelle rund 1250 Millionen Mark. In Preußen war das Aufkommen in den letzten Jahren vor dem Kriege im Staate nicht viel über 400 Millionen. Nun aber sind die großen Zuschläge eingetreten, und das Gesamteinkommen hat sich sehr stark erhöht. Die Folge ist, daß Preußen schon im Vorjahre aus der Einkommensteuer für den Staat den doppelten Betrag der Friedenszeit herausgewirtschaftet hat. Auch sonst sind die Verhältnisse ähnlich. Man wird nicht fehlgehen, in der Annahme, daß gegenwärtig mindestens zweieinhalb Milliarden aus der Einkommensteuer von den Gliedstaaten und den Gemeinden geschöpft werden. Und diese Summe wird nun für die Dauer den Einzelstaaten

und Gemeinden garantiert, ohne daß sie sich um die Aufbringung dieser gewaltigen Summe zu kümmern brauchen. Ja, die Reichsfinanzverwaltung geht noch weiter und garantiert auch noch einen jährlichen Zuwachs dieser Summe von sechs Prozent und auch damit soll die Finanzmöglichkeit der Einzelstaaten und Gemeinden noch nicht erschöpft sein; denn es bleiben ihnen auch einzelne Steuern zur Selbstverwaltung, so die Ertragssteuer, eine Reihe von Verkehrssteuern und wahrscheinlich auch die Vermögenssteuer. Hier haben diese nachgeordneten Steuer-gewalten die Möglichkeit, auch ihrerseits Steuern zu erheben und einen elastischen Faktor in ihr Steuersystem einzuführen. Schließlich denkt der jetzige Reichsfinanzminister noch daran, Einzelstaaten und Gemeinden mit einem bestimmten Prozentsatz an der Umsatz- und Erbschaftsteuer zu beteiligen. Durch all diese Maßnahmen werden Einzelstaaten und Gemeinden finanziell besser gestellt werden, als sie vor dem Kriege standen. Dabei wird ihnen die Sorge abgenommen, um die Beschaffung der nötigen Steuern. Es werden weiter ihre Ausgaben ganz außerordentlich vermindert, weil ihre Beamtenapparate wesentlich kleiner werden. Auf diese Weise werden dem Reiche vor allem die materiellen Staatsausgaben überwiesen, während Gemeinden und Einzelstaaten in noch höherem Maße als bisher das weitgehende Gebiet der Kulturaufgaben ausbauen können.

Zum Frieden.

Brüssel wird Sitz des Völkerbundes?

Der Pariser Neuport Herald verbreitet folgende Meldung, die in der Schweiz nicht geringes Aufsehen erregen dürfte, einwieweil aber völlig unbestimmt ist: „Der Sitz des Völkerbundes wird von Genf nach Brüssel verlegt werden. Diese Nachricht wird bald offiziell bekanntgegeben. Die Stadt Brüssel hat der Gesellschaft der Nationen ein sehr günstig gelegenes Palais unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die erste Sitzung der Liga wird nicht im Oktober in Washington, sondern erst im Februar oder März 1920 in Brüssel stattfinden.“

Die Beschlüsse des Obersten Rates.

Der Oberste Rat der Alliierten bestimmte, daß die Kosten, die die Volksabstimmung in Schleswig verursachte, zu gleichen Teilen von Deutschland und Dänemark getragen werden sollen. Er beschäftigte sich also mit dem österreichischen Friedensvertrag, dessen Fertigstellung beschleunigt werden soll, weil Tilton am 1. November Frankreich verläßt, um den Debatten der italienischen Kammer über die Ratifizierung des Friedensvertrages, die am 3. November beginnen, beizuwohnen.

Der Rat behandelte sodann auch eingehend die Forderung, über die Loucheur Bericht erstattete. Nach seiner Ansicht erklärte sich die Schwierigkeit nicht nur aus der Förderungsverminderung, sondern auch aus der Trans-

portlage. Er teilte mit, daß demnächst eine Mission nach Polen reise, um dort die Kohlenfrage zu studieren.

Nach der Chicago Tribune verlangt Amerika hauptsächlich als Entschädigung für die Torpedierung der Lusitania die kleine Insel Yap, die zu den Karolineninseln gehört, um dort eine Marine- und hauptsächlich eine Funkstation zu errichten.

Der Verbandsauschuß für Oberschlesien.

Der Verbandsauschuß für Oberschlesien ist Sonntag mittag in Breslau eingetroffen. Er ist zusammengekehrt aus zwei Engländern, drei Franzosen, zwei Amerikanern und einem Japaner. Leiter der Kommission ist der englische Oberstleutnant Tibbory. Die Verhandlungen begannen am Montag. Zu ihnen sind Vertreter der Staatsverwaltung, der Kommunen wie auch Vertreter aller Berufsstände aus Oberschlesien geladen.

Ueber die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen.

In der Friedenskonferenz kam die Frage der deutschen Kriegsgefangenen zur Sprache. Balfour wies darauf hin, daß England für die Kriegsgefangenen täglich zwei Millionen Francs ausbebe. Er beantragte daher, England müsse die Kriegsgefangenen dem Vertrage gemäß sofort zurückgeben. Hiergegen erhob Clemenceau Einspruch, da die Gefangenen für den Wiederaufbau unerlässlich sind. Wollte England die Unterhaltungskosten für die Kriegsgefangenen sparen, so müge England die Gefangenen an Frankreich ausliefern, das ihre Arbeitskraft brauche. Da Balfour auf diesen Vorschlag nicht einging, wurde die Prüfung dieser Frage der Kommission überwiesen.

Deutsch-russischer Gefangenenaustausch.

Frankfurt (Main): Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen veranstaltete am Sonntag im Schumanntheater eine stark besuchte öffentliche Versammlung, in deren Verlauf Freiherr v. Versner erklärte, im September sollen acht Schiffe nach Sibirien fahren mit russischen Gefangenen, für diese sollen deutsche Gefangene aus Sibirien zurückgeführt werden, die im Februar 1920 hier sein können. Auch plane die Regierung die Charterung von Schiffen in Asien, um weitere deutsche Gefangene zurückzuführen.

Deutsches Reich

Neue Maßnahmen gegen die Kapital- und Steuerflucht.

Nach den eingehenden Beratungen, welche die Reichsregierung mit Vertretern aller Berufe über die Maßnahmen gegen die Steuerflucht gepflogen hat, ist, wie die Deutsche Allg. Ztg. von zünftiger Stelle erfährt, nun-

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spätgen.

52

Dieses interessante Buch möchte ich Fried Leonberg einmal ausleihen, ihm, der mein Glend verschuldet hat. Ich habe Anteil auf gerade herausgesagt, daß, wenn er „Berichte“ frei herumlaufen ließe, und gemeinschaftliche Leute in seine Familie einführe, man nichts anderes erwarten könne. Im übrigen habe ich mir erlaubt, ihm leise zu verstehen zu geben, daß es ihm doch wohl am meisten leid um den Ausfall der Nippachischen Gelder sei. Dieser Tropfen brachte den Becker zum Ueberlaufen. „Frauenzimmer, die Klatschereien in meinem Hause in Szene setzen und mit meinen Patienten liebäugeln, kann ich nicht länger unter meinem Dache dulden“, sagte er in seiner vernichtend kalten Art. Wie zwei zum Kampfe gerüstete Krieger standen wir uns drohend, feindselig gegenüber. Und dann kam, für mich völlig unerwartet, eine mildernde Wendung.

„Graf Nippach war nicht verrückt! Er mußte es denn durch Deine abscheuliche Bosheit geworden sein. Du hast seinen Freund, Du hast seine Braut, die Komtesse Regow, in ordinärer Weise geschädigt, und das hat dem unglücklichen, etwas nervenschwachen, jungen Mann die Besinnung geraubt. Gottlob, daß sein getreuer Philipp noch da war; der ging mir mit Rat und Tat zur Hand. Wir haben durch den Kaufmann telegraphisch Nachricht vom Grafen Nippach erlangt. Er ist auf dem Wege nach Orkino, dem Regowischen Gut, von wo ich weiter Nachricht zu erhalten hoffe. Auch Professor von Leonberg ist bereits unterrichtet.“

Mit einem Ohnmachtsanfall kämpfend, lehnte ich mich sprachlos an das erste beste Möbel, während der Geheimrat hysterisch vor Zorn in meinem Zimmer auf und nieder schritt.

Das war das Ende!

Dorian Regow — Nippachs Braut!

Der unglückliche, durch Eifersucht, verschämte Liebe, durch den ganzen Aufbruch seiner Empfindungen stark erregte, junge Mann wird nun vollends seinen Verstand verlieren, er wird sie nicht heiraten! Dann ist das Mädchen frei, frei! Ich habe nie recht an himmlische Gerechtigkeit, noch an Vergeltung ge-

glaubt, und mich immer von dergleichen Vorstellungen frei zu halten gesucht. Jetzt aber kam es plötzlich wie Furcht über mich — Furcht vor mir selbst, vor meinem Schicksal. Ist das, was man ein schlechtes Gewissen nennt?

14. Kapitel.

Gräfin Regow öffnete eines Morgens auf ihrem Rundgange durch das Haus die Tür zur Kinderstube und betrachtete stillvergnügt das sich ihr darbietende anmutige Bild. Wiewohl sie am Fenster, das nun schon fast halbjährige Baby, ein süßes, duntelrotes Gesicht, auf dem Schopf.

Die Kleine sollte auf dem Knie reiten. „So reiten die Herren, so reiten die Bauern — plumps, da liegen sie im Gras“, sang Wiewohl und hielt das vom Knie herabgerutschte runde, feste Körperchen der kleinen Schwester an sich gepreßt. Die Kleine juchzte vor Vergnügen.

Der Eintritt der Mutter blieb unbemerkt. Gleich allen Regowischen Kindern war auch das „Knetel“, wie Omar sein jüngstes Schwesterchen nach dem Volksausdruck scherzweise nannte, besonders kräftig entwickelt und von Gesundheit strotzend: es schaute aus seinen dunklen Augen klug und fest in die Welt.

Wiewohl war seit ihrer Verlobung ziemlich häufig im Kinderzimmer. Es hatte fast den Anschein, als suche sie den Atem der Geschwister auf, nur um nicht mit sich allein zu sein.

Gräfin Regow trat lächelnd näher; sie nickte ihrer ältesten Tochter freundlich zu und fuhr der jüngsten zärtlich durchs Haar.

„Das war wirklich ein Bild zum Malen. Wenn Dominikus Dich so gesehen hätte. Er mit seinem großen Schönheitsfleck wäre sicher entzückt davon gewesen. Hast Du übrigens Nachricht von ihm? Wann kommt er?“ fragte sie heiter, die beiden Händchen ergreifend, die die Kleine verlangend nach ihr ausstreckte.

Ueber Wiewohls Züge flog ein Schatten; sie erhob sich. „Vielleicht noch in dieser Woche. Er ist neuerdings in seinen Abhängen und Angaben etwas unbestimmt“, sagte sie eigentümlich gereizt, der Mutter forschenden Blick vermeidend.

„Du meinst: schwer von Entschluß! Ja, ja, das habe ich

bamals schon bemerkt, als er das rechte Wort zur Erklärung nicht finden konnte und diese eigentlich ziemlich lange hinaus-schob. Eine etwas jaghafte, sehr sensible Natur! Nun, Du Wiewohl, bist allerdings energischer; das ist gut und verpfligt für Dich ein angenehmes Verhältnis in der Ehe. Gewiß wird er Dir später in all seinen Angelegenheiten freie Hand lassen und Deinen Wünschen nie das Mindeste in den Weg stellen. Ach, Wiewohl, im Ganzen genommen, können wir sehr zufrieden sein mit Deiner Partie! Es ist wirklich ein Glück!“

Ein seltsamer, halb weher, halb schluchzender Laut, ließ sie überfallen aufblicken.

„Aber, Wiewohl, Du weinst ja! Was ist denn geschehen?“ Im nächsten Augenblick kniete Wiewohl an der Mutter Seite und stützte die gefalteten Hände in deren Schoß.

„Ich kann nicht hören, wenn Ihr immer von meinem Willen redet, Mama! Es macht mich elend geradezu. Nur Eurerwegen hab ich getan. — Ich habe mir freilich,“ flügte sie nach einer Pause schweratmend hinzu, „die Konsequenzen meines Entschlusses nicht so schwer und drückend gedacht.“

„Oft kann man sich kaum Rechenschaft geben über das, was Herz und Sinn bewegt“, fuhr sie fort. „Doch jetzt, gerade jetzt, überfällt mich zuweilen eine ganz furchtbare Angst, daß ich einen Irrtum, ein Unrecht beging, daß ich Dominikus in Zukunft das nicht zu sein vermag, was man dem Verlobten schuldig ist. Ich fürchte mich vor dem Wiedersehen!“

Gräfin Regow legte die Kleine, die milde mit den Augen starrte, in Wiewohls Arm zurück und strich ihr dabei liebevoll über die Hand.

Die Unterredung mit Omar kam ihr in den Sinn. Sie war ganz Liebe und Mitgefühl. So behielt die treue, opferwillige Mutterliebe immer in ihr die Oberhand, und vor der Gräfin tiefer beurteilte, der ruhte, daß dagegen ihr Augenbedürfnis, ihre Verschwendungssucht nicht viel zu bedeuten hatten. Jedes ihrer Kinder sollte glücklich sein und sich ganz nach seiner Art seines jungen Lebens freuen.

Aber mein Herz, Du erschreckst mich; von alledem habe ich ja gar keine Ahnung gehabt. Im Gegenteil, Papa und ich haben stets der Uebereinstimmung gelaßt, daß Du Dominikus aufrichtig liebst.“

Die Arme des Schmiegts dem dunklen Kopf leiser an der Mutter Brust.

245,20

mehr die Bildung einer „Kleinen Kommission“ beabsichtigt zur Prüfung der weiteren Vorschläge, die als Maßnahmen zur Verhinderung der Kapitalflucht geplant sind. Neben den Vertretern der Reichsregierung sind in dieser Kommission die maßgebenden Bankfachleute vertreten.

Der Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet.

Bei der Waffenstillstandskommission in Düsseldorf sind unter Heranziehung aller beteiligten Kreise Verhandlungen eingeleitet worden, die auf Errichtung von Verkehrskommissionen für den Verkehr zwischen besetzten und unbesetzten Gebiet mit dem Endziel völliger Verkehrsfreiheit hinauslaufen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß einstweilen noch die alten Passverfügungen in Kraft sind. Sobald neue Bestimmungen Gültigkeit erlangen, wird dies noch bekanntgegeben werden.

Der Uebertritt des bayerischen Heeres in die Reichswehr.

Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske sind Montagvormittag mit Sonderzug in München eingetroffen. Am Vormittag fand der feierliche Uebertritt des bisherigen bayerischen Heeres in die Reichswehr und die Übernahme des Oberbefehls und der obersten Kommandostellen über das Heer durch den Reichspräsidenten statt, der diese wieder auf den Reichswehrminister Noke übertrug. Der bayerische Ministerpräsident Hoffmann und die noch im Dienst befindlichen bayerischen Generale wohnten der Feierlichkeit bei. Reichspräsident Ebert wird in den nächsten Wochen den süddeutschen Regierungen einen Besuch abstatten. Er fährt zunächst nach Karlsruhe und dann nach Stuttgart.

Ausland

Ein französisches Urteil über Weimar.

Der Sonderberichterstatter des Matin in Deutschland, Jules Sauerwein, zieht das Fazit aus den Unterhandlungen, die er in Weimar mit Ministern und Politikern hatte, und sagt, Frankreichs Aufgabe müsse sein, an dem Wiederaufbau Deutschlands mitzuwirken, das Wunden des Friedensvertrags zu erlangen. Um dies zu erreichen, werde Deutschland den Nachweis führen, daß es nicht imstande sei, seine Verpflichtungen reiflich zu erfüllen. Die Mehrheit in Deutschland glaube, die Ansicht des Amerikaners Hoover, das kontinentale Europa mache eine Krise durch, aus der es nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich, Deutschland und Italien herauskommen könne, beruhe auf Wahrheit. Frankreichs Aufgabe müsse sein, die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands produktiv zu gestalten und für die Festigung der demokratischen Regierung Sorge zu tragen. Jedes Ministerium in Deutschland müsse unterstützt werden, das durch die Tat beweise, daß es seine Absicht sei, die militärischen Bestrebungen und den Reparatgedanken zu bekämpfen, und die ehrliche Absicht zeige, die Frankreich schuldige Wiedergutmachung an die Spitze seines Programms zu setzen. Um zu diesem Ziel zu gelangen, müsse Frankreich als diplomatische Vertreter fähige, der Sprache und des Landes kundige Leute nach Deutschland senden.

Hoover verläßt Europa.

Hoover, der nunmehr fünf Jahre an der Spitze des amerikanischen Ernährungsamtes für Europa tätig ist, verläßt, wie in amerikanischen Kreisen verlautet, seinen Posten in allerhöchster Zeit und kehrt in seine Heimat Kalifornien zurück. Von Freunden, die der republikanischen Partei angehören, ist ihm die Kandidatur für den Posten des Präsidenten der Vereinigten Staaten für die nächste Zeit angeboten worden. Er hat aber abgelehnt.

Die Frage der Auslieferung.

Innerhalb zweier Monate wird eine Anzahl deutscher Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die beschuldigt werden, in Luxemburg Grausamkeiten verübt zu haben, vor dem Kriegsgericht in Nancy zu erscheinen haben. Unter ihnen ist auch Kronprinz Rupprecht von Bayern. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß Kronprinz Rupprecht Feldmarschall ist, wird dieser Gerichtshof auf besondere Weise zusammengestellt werden. Als Vorsitzender wird einer der französischen Marschälle auftreten.

Kleine politische Nachrichten

- Der Uebergang der Finanzverwaltung Deutschlands auf das Reich findet am 1. Oktober statt.
- Der Abgeordnete Friedrich Raumann, der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, ist am Sonntagabend infolge eines Schlaganfalles in Travemünde gestorben.
- Nach einem Telegramm aus Rom hat England sich damit einverstanden erklärt, daß Italien die Zinszahlung seiner Schuld im Betrage von einer halben Milliarde Lire um ein Jahr aufschiebt.
- Laut Nieuwe Rotterdamse Courant ist der Dampfer St. Denis mit 400 kranken und verwundeten deutschen Kriegsgefangenen aus Dover in Rotterdam eingetroffen. Die Weiterreise nach Deutschland erfolgte mittels Baggertzuges.
- Der im Monat März gegründete Nationale Schweizer Bund erläßt einen Aufruf zum Zusammenschluß des schweizerischen Volkes gegen die fremden Bolschewiken und Kommunisten, deren Treiben die schweizerische Demokratie bedrohe.

Die Unruhen im Reich

Ende des ober-schlesischen Streiks.

Die Streiklage im ober-schlesischen Kohlenrevier bessert sich von Stunde zu Stunde. Nach Verkündung des Arbeitszwanges und infolge des erhöhten Schutzes der Arbeitswilligen kam nunmehr von einem Ende des

Generalstreiks gesprochen werden. Nach amtlichen Mitteilungen ist Montag auf fast allen staatlichen und privaten Gruben zur Frühsschicht der weitaus größte Teil der Belegschaft, durchschnittlich 80—85 Prozent, wieder eingefahren.

Sein Generalstreik in Berlin?

Die Nachricht von einer Absicht der Berliner Metallarbeiter, in den Generalstreik einzutreten, wie überhaupt alle Nachrichten, die im Zusammenhang mit dem Vorgehen gegen die Annahmen des unabhängigen Vollzugsrats von einem bevorstehenden Generalstreik sprechen, sind frei erfunden und entbehren nach Auffassung amtlicher Stellen jeglicher Begründung. Die Berliner Arbeiter schenke gar nicht daran, sich aufs neue durch neuen Generalstreik selbst schwer zu schädigen.

Der am Samstag früh in Frankfurt a. M. ausgebrochene Transportarbeiterstreik ist nach Gewährung von 15—25 p. H. Teuerungszulagen beigelegt.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Schottische Fische für Deutschland.

Neuer. Auf der Konferenz der Fischhändler wurde bekanntgegeben, daß schottische Fischhändler mit deutschen Käufern in Rotterdam einen Vertrag auf Lieferung von 250 000 Fäß Räucherheringen im Gesamtwert von 750 000 Pfund Sterling abgeschlossen haben. Den deutschen Käufern sei dabei Kredit gewährt worden. Die Lieferungen werden binnen Kurzem ihren Anfang nehmen.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Bei der Handelskammer liegt eine Liste des amerikanischen Hauptquartiers in Koblenz zur Einsichtnahme auf über amerikanisches Heeresvermögen, welches in Koblenz lagert und zum Verkauf kommen soll. Die Preise der Waren und der Zustand derselben sind in dieser Liste angegeben. Kleine Mengen werden nicht abgegeben. Es handelt sich um Werkzeuge für Schlosser, Schreiner, Sattler usw., Lederwaren, Schreibruten, Seifen, Seile, Klebstoffe, Wägen, technische Artikel usw. Interessenten werden gebeten, die Liste bei der Handelskammer, Köln, Rheingasse 3, einzusehen.

* Köln: Schwerverletzt kam Sonntagabend ein etwa 26-jähriger Mann in seiner Wohnung in Köln-Mülheim an, wo er kurz darauf starb. Vor seinem Tode machte er folgende Angabe: Er sei mit mehreren Männern auf einer Kampfzucht in Streit geraten und mißhandelt worden. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

* Bonn: Rheinische Siedlerschule. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die Rheinische Siedlerschule einen Beitrag von 3000 M. Die Schule wird vom Rheinischen Verein für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege in Bonn eingerichtet. Es ist dafür die Villa Wessel für 550 000 M. gekauft sowie ein der Universität gehöriges Gelände gemietet worden. Es sollen drei Musterbedungen angelegt werden: für ländliche Handwerker mit anderthalb, für Gemüsegärtnern mit zwei und für Landarbeiter mit vier Morgen Land.

* Koblenz: Im Raßwesen tritt hier eine Änderung dahin ein, daß vom 27. d. M. an das Raßbureau unter deutsches Personal unter der Oberaufsicht der amerikanischen Militärbehörde gestellt wird. Das Bureau befindet sich dann nicht mehr im Regierungsbau am Rhein, sondern in der Nähe des Bahnhofes.

* Koblenz: Reichskommissar. Die Geschäftsräume des Reichs- und Staatskommissars befinden sich vom 26. August d. J. ab in Koblenz, Rasthof. Dort hin sind auch die für das Reichskommissariat bestimmten Postsendungen zu richten.

* Aachen: Selbsthilfe. Um der unerhörten Teuerung entgegenzuwirken erließen die Vorstände der Zentrums- und der Gewerkschaftspartei der Christlichen und der Freien Gewerkschaften und der Liberalen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem es heißt:

Täglich werden Tausenden verschwendet für eingekaufte Lebensmittel und Waren anderer Art, die zu ungeheuren Preisen verkauft werden. Da eine entsprechende Ausfuhr noch nicht stattfindet, verarmt Deutschland von Tag zu Tag in erschreckendem Maße. Unsere Salutar kann sich nicht erholen, und damit werden auch die notwendigen Lebensmittel fortgesetzt verteuert. Hier hilft nur Selbsthilfe durch Überwindung für kurze Zeit. Verlasst euch und euren Kindern die Anschaffung von Nahrungsmitteln und Luxuswaren, so lange es so unerträglich teuer ist. Um so eher werden die Preise auf eine vernünftige Höhe sinken. Denkt daran, daß die nächsten Monate über Sein oder Nichtsein des Deutschen Reiches entscheiden. (Ein wirklich zeitgemäßer Aufruf der allseitigen Beachtung und Nachahmung verdient.)

Brühl und Umgebung

Brühl, 26. August.

W. Wallfahrt nach Revelar. Zum ersten Male wieder seit dem Jahre 1913 zogen am Sonntag morgen die Pilger von Brühl, unter Führung des Herrn Kaplan Thien nach Revelar. Etwa 650 Personen, darunter die Männerwelt stark vertreten war, hatten sich der Pilgerfahrt angeschlossen, eine gewiß erfreuliche Zahl, die selbst in Friedenszeiten nie erreicht worden ist. Viele werden sich auf die Pilgerreise seit langem gefreut und sehnsüchtig danach verlangt haben, am Gnadenorte Revelar der Trösterin der Betrübten ihre Anliegen vorzutragen, Gnade und Trost zu suchen im Vertrauen auf die Hilfe der allerbarmherzigsten Gottesmutter Maria. Gestern abend leiteten die Pilger wieder zurück und zogen mit brennenden Fackeln in Prozession zur Pfarrkirche, wo Herr Kaplan

Thien nochmals in einer Ansprache die Gläubigen ermahnte, in allen Anliegen sich vertrauensvoll an die Gottesmutter Maria, die auch unsere Mutter sei, zu wenden. Zum Schluß nahm der hochw. Herr, welcher beifolgend nach Köln verlegt ist, Abschied von der hiesigen Gemeinde. Er werde sich stets gerne der Brühler erinnern und ihres im Gebete gedenken und er hoffe, daß man auch seiner ein freundliches Andenken bewahre. Mit dem Segen fand die Wallfahrt ihr Ende.

* R. D. A. Der Reichsverband Deutscher Angestellten zeigt heute verschiedene Versammlungen und Sitzungen an, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird und zwar ist Mittwochabend eine Versammlung der Angestellten der Metallindustrie zwecks Besprechung über den eingereichten Tarif. Am Freitagabend ist eine Vorstands- und Vertrauensleute-Sitzung. Am kommenden Sonntag findet in Köln eine Versammlung der Mitglieder aus dem Rheinischen Braunkohlen-Revier in der Ratsmühle am Neumarkt statt, worauf alle Mitglieder besonders hingewiesen werden. Gleichzeitig bringt der R. D. A. wiederholt seine Ausrufstelle in Erinnerung. Zu diesem Zwecke und zur geordneten Erledigung der immer sich mehr häufenden Arbeiten hat derselbe in der Bonnstraße 70 ein Kändiges Büro errichtet, welches von Nachmittags 4 Uhr ab geöffnet ist.

* Die seitens der Wirtvereinerung im Lokale von W. Griesberg abgehaltene Versammlung hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Die Tagesordnung für den bevorstehenden Verbandstag in Elberfeld wurde besprochen und beschlossen, die Kollegen Rösch und Weisweiler als Vertreter der Vereinigung zum Verbandstag zu entsenden. Sollten noch andere Mitglieder gewillt sein, den Verbandstag zu besuchen, so wollen diese sich vorher rechtzeitig beim Vorsitzenden, Kollege Rösch, anmelden. Eine in den ersten Tagen vorgelegene Ausgabe von Sacharin wurde beifällig aufgenommen; Bestellungen sind an Kollegen Rösch zu machen. Für Montag den 1. September ist ein Nachmittagsausflug nach Godesberg vorgelegt. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an das Stadtverordnetenkollegium zu machen zwecks Wiedereinführung der alljährlich gebrachten Volksfeste, vorerst der Herbstkirmes, wo dies in anderen Gemeinden bereits geschehen ist, um das Volksleben wieder nach den schweren Kriegsjahren aufblühen zu lassen und hierdurch den geschäftlichen Verkehr in unserer Stadt zu heben. Daß gerade dem Wirtstand im Kriege schwerer Schaden zugefügt worden ist, ist allenthalben bekannt und auch zur Zeit muß er durch die hohen Weinpreise, durch die Knappheit und Teuerung der Brauntweine und Liqueure sowie durch die wenig vorhandene Beschaffenheit des ehemaligen Volksgetränkes — des Bieres — schwer kämpfen, um seine Existenz zu erhalten und steuerkräftig zu bleiben. Es wäre darum wünschenswert, wenn die Stadtverordneten für ein Aufleben des Verkehrs eintreten würden. Hierzu wird ferner noch bemerkt, daß außer dem Wirtstande auch viele Geschäfte anderer Art einen diesbezüglichen Beschluß freudig begrüßen würden. Erwäge man nur, welch reges Leben an den bisherigen Sonntagen dieses Jahres in den Dörfern der Umgegend herrschte, dagegen in Brühl — feierliche Stille. Wo Verkehr ist, blühen die Geschäfte! Denken wir an die früheren Volksfeste: Es wurde vorher Hausputz gehalten, Schrubber, Besen, Bürsten, Aufnehmer, Seile usw. wurden gekauft, hier und da mußten der Weibmann oder der Anstreicher mit ihrer Kunst zur Verschönerung des stillen Heims oder des Geschäftslokales einspringen. Der Schreiner, der Schlosser, — und wie sie alle heißen — mußten Reparaturarbeiten oder Reparaturen ausführen; der Bäcker, der Konditor, der Metzger wurde zwecks Versorgung von Mundvorrat in Anspruch genommen, der Weinhandeler und Bierbrauer mußten das edle Maß beschaffen, die Bekleidungskünstler wurden in Mahrung gesetzt, der Bauer lieferte Gemüse, Kartoffeln und Obst usw. Kurz gesagt, fast alle Gewerbe zogen ihren Nutzen aus den Vorbereitungen zu einem solchen Feste. An den Festtagen selbst hatten die Wirte, Bäcker, Konditoren, Metzger, Zigarrenhändler, Lebensmittel-, Manufakturwarenhändler, Musiker usw. vollauf zu tun; ja die Stadt selbst hatte ein außergewöhnliches Einkommen zu verzeichnen. Abgesehen von den geschäftlichen Vorzügen für aber auch der Jugend Gedacht, und ihnen ein Vergnügen in Ehren gegönnt. Auch sie wird sich sehr bereit sein, den Antrag der Wirtvereinerung zu unterstützen.

* Eine Stadtverordneten-Sitzung findet am Donnerstag nachmittag statt. Siehe Inserat.

* Die Zwangs-Innung der Friseur im Landkreise Köln beabsichtigt ihre Auflösung. In nächster Zeit findet in Köln eine Vollversammlung statt, in welcher die Abtötung erfolgen soll.

* Viehzählung. Am 1. September d. Js. findet eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkel (Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Perlhühner). Die Ergebnisse dieser Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Beförderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht.

* Berzdorf, 26. August. Zentrumsversammlung. Die Ortsgruppe Berzdorf der Zentrums-Partei hatte für den vergangenen Sonntag auf 5 Uhr nachmittags in dem Saale des Gastwirtigen Engenbruch Freund und Feind zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen und war man dieser Einladung auch zahlreich gefolgt, standen doch auf der Tagesordnung zwei der wichtigsten Tagesfragen, die jedem echten Deutschen reges Interesse abgewinnen mußten: Die bevorstehenden Kommunalwahlen und die Schulfrage. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, in der er nochmals hinwies auf die zum Schluß stattfindende Diskussion, verbreitete sich Herr Gewerkschaftssekretär Floßdorf-Meschenich über die Zentrumspolitik in der Gemeinde. Zunächst wies er nach, wie sich das Gemeindewahlergebnis gegen früher wesentlich gebessert habe, gab er einen Ueberblick über die Pflichten und Rechte des alten Gemeinderats, und zeigte, in welcher schwerwiegenden Sache

Die neuen... und das es... wirt dafür... kommenden... auch die Ge... Staates, der... Instanzen je... darauf auf... teltshullehre... formvollend... dacht und... Notwendig... und schloß... Religion f... Bedürfnis... herber und... vorzuenthal... te der Ref... und reicher... das richtige... Eltern nach... liche Erzieh... zur Distul... sprache stat... wachgehalt... Kenntnis e... Religion n... hinderlich... bisheran... dir stets z... anhaben... den, bra... den. Raum... verlaufene... wird mit... Geist in d... kommenden... erfreuen

In a... National... Abgeordn... von weib... war, zwei... stand, in... hung ge... Alle... alten Ne... von der... Arbeitsst... wurden... ges einf... rüdgelich... werden, i... ren Arbe... bei dem... streben n... entweder... stark bes... münder... bare Vol... gel an... mußte. Untätig... Frau m... mer sich... Dabei l... Drang... will, der... anseheine... unersch... voll wer... gelingt,

Tü... Melbun... 9... M... Na... Me... Lich... welches... ständig... guten... Fran... Gobe... Regier... erfaber... Mä... Seine... 1913...

Das Jahrgedächtnis

für unseren auf dem Felde der Ehre gefallenen
lieben Sohn und Bruder

Joseph Kuhl

findet Mittwoch, den 27. August, morgens
8.45 Uhr in der Pfarrkirche zu Badorf statt,
wozu freundlichst einladet

**Familie Joh. Kuhl
Geldorf.**

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen
Schmiedemeister Herrn

Heinrich Franken

findet Mittwoch morgen 7.10 Uhr in der Pfarr-
kirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Einladung.

Die Herren Stadtverordneten werden hiermit zu
einer Sitzung eingeladen, die am Donnerstag, den
28. d. Mts., nachmittags 4.30 Uhr im Sitzungssaal
des Rathauses stattfindet.

Tages-Ordnung.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Antrag der Feuerwehr auf Erlass des einge-
richteten Arbeitslohnes der Mitglieder bei einer
Feuerbrunst.
- 2) Bewilligung eines Betrags für Sport- und
Spielwiese beim Gymnasium.
- 3) Antrag der freien Turnerschaft Brühl auf Ge-
währung einer Beihilfe für die Teilnahme an
einem öffentlichen Wettkampf in der hiesi-
gen Turnhalle in Spandau.
- 4) Anstandigung der Römer-, Boulestrasse und
Hödenweg.
- 5) Befreiung der Einkommen bis zu 900 M. von
der Gemeindefinanzsteuer.
- 6) Tarifvertrag mit dem Verband der Gemeinde-
arbeiter.
- 7) Konsumtenauschuss.
- 8) Zuschussleistung für das Gefangenendurchgangs-
lager Delbrück.

Brühl den 25. August 1919.

Der Bürgermeister.
H. B. Dohr.

In das Genossenschaftsregister Nr. 2 ist am
25. August 1919 bei der Firma Handels- und
Gewerbebank eingetragene Genossenschaft mit
beschränkter Haftung in Brühl eingetragen:
Die Genossenschaft ist durch Beschluss der
Generalversammlung vom 3. und 18. August
1919 aufgelöst.

Als Liquidatoren sind bestellt:

- 1) Geschäftsführer Peter Schmitz, Brühl
- 2) Kaufmann Karl Böhm, Köln
- 3) Rechtsanwalt Hans Bied, Brühl

Das Amtsgericht Brühl b. Köln.

Ausschneiden!

R. D. A.

(Reichsverband deutscher Angestellten).

Mittwoch, 27. August, 7 Uhr abends bei Birgel
**Versammlung der
Angestellten der Metallindustrie!**

(Auch Nichtmitglieder und Nichtorganisierte sind
eingeladen).

Freitag, 29. August, 7 Uhr abends bei Birgel
Vorstands- und Vertrauensleute-Sitzung.

Sonntag, 31. August, 10 Uhr vorm. in Köln
in der Ratsmühle auf dem Neumarkt

**Versammlung der Mitglieder des gesamten
Rheinischen Braunkohlen-Revier.**

Ständiges Büro ist eingerichtet Bonnstrasse 70,
I. Etage. Geöffnet ab 4 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

**Dentist
Otto Fiedler**

Breite 132. Tel. A 3176
Hausärztliche Behandlung.

Betonkies

Gleis 1 und Rheinland

Reichsverband ab Station Brühl-Ort

Albert Strauß, Adm., Gilschtratherstr. 1.
Telefon Nr. A. 5648.

Ein Posten

Turnerjaden

preiswert zu verkaufen.

Wwe. Jacob Baehr

Brühl

Rempischhofstraße 6.



Große Sendung größere
und kleinere

Schweine

abgegeben, darunter von
100 Pfund.

Joseph Therhaag

Mitter bei Bonn.

Telefon Amt Bornheim 27.

**Leinöl, Pinsel,
Farbwaren,
Bürsten, Besen,
Fensterleder,
Läufer,
Wachstuch etc.**

Tapetenhaus Franz Mayer,
Brühl, Uhlstr. 27.

Pastor Folke-Heilweise

beglaub. Vertreter

D. F. Klein

Köln, Im Laach 11.

Sprechstunden 1-3 u. 5-7

Reparaturen

an Nähmaschinen aller

Systeme. Deutsche Nähma-

schinen-Vertriebs-Ges. Köln.

Brühlstr. 92/98. Tel. A 3320.

Samen

von

Inkarnatklee

(russischer Klee)

Spinat

Bikoria Niesen

großer breitblättriger

Spätschneekraut

Feldsalat

Holländischer breitblättriger

Säffelblättriger

Herbststrüben

lange weiße

runde weiße } vorzügl.

Herbststrübstiel

Original

Bonner Abent

Wirsing, Weisskohl

und Rotkohlsamen

alles in Sorten echter

prima Qualität

empfiehlt

Heinrich Winter

Samen Handlung

Spezialhaus für

Marktgrüner

Köln, Marslstein 25

am Neumarkt.

Milchziege

wegen Futtermangel zu

verkaufen.

Hierberg, Berrenrathstr. 2.

Körnerfutter

für Hühner bis zu 1 Zentn.

zu kaufen, gelocht.

Bonnstr. 79.

Ein fast neuer

Divan

wegen Raumangel billig

zu verkaufen.

Hierberg, Servatiusstr. 6.

Wilms

Hunde-

Part

hinter dem Nachener Tor 88a

Direktorstr. 31 empf. sich im

An- u. Verkauf von Wach-

Schuh- u. Schuhwaren aller

Art zu bill. Preisen. Dasselbe

Schere, Waschen, Kupf. und

Dressieren fachm. bei b. Ber.

Größtes u. best. Untern. Kölns

la. Referenzen. Tel. B 426.

Öffentlicher Verkauf im Brühler Schloß.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen gelangen
emailierte Trinkbecher à 50 Pfg., Metall-
putz in Blechflaschen à 50 Pfg., Kinder-
becken, blau, à 3 Mk., Tennisbecher, eine
Maschine, Martieren d. Tennisplatzes usw.
zum Verkauf von Dienstag morgen 10 Uhr ab,
Eingang von der Schloßstraße aus.

Uhlstr. 58 Brühl Uhlstr. 58

Bärberei: Filiale L. Schütz

Fabrik Köln.

Bestellfällige Ausführung. Prompte Bedienung.

Lieferung auf Wunsch bei hem. Reinigung und

Trauerfällen in 24 Stunden.

Vorjährige Winterhüte zum UMPRESSSEN

nehmen wir jetzt schon an, um recht-
zeitige Rücklieferung gewährleisten
zu können. Große Auswahl neuester
Modelle für Umpresshüte.

Sommerhüte für Damen und Mädchen
besonders preiswert.

Radeberger Hutfabrik
Köln, Schildergasse 44

Umändern von Damenhüten

aller Art, in Filz, Velours und Plumes nach den
neuesten Modellen der Herbst- u. Winter-Saison
besorgt schnell und billig

Hutfabrik Fr. P. Görg, Köln

Streitzeuggasse 14, an der Herzogstr. Tel. B 5726

Im Interesse schnellster Bedienung bitte ich höflichst

um frühzeitige Einsendung der Hüte.

Kondens. Milch Margarine, Schmalz

täglich grosse Zufuhren

Christian Kleinertz

Köln, Eigelstein 64

Butter-, Eier-, Käsegrosshandlg. Tel. A 488

Paul Krichel u. Ferling

Köln, Glockengasse 9a

Kauf **Möbel** **Tausch**

alter u. neuer
Zelt

Anfertigung **Verkauf**

Polster-, Anstreicher-, Dekorations-Arbeiten.

Möbel-Reparatur. — Mässige Preise.

Sunlight-Seife 330 Gramm

1. Sorte Pfd. 2.80 M., II. Sorte Pfd. 2.40

Amerik. Quaker, markenfrei

Kartoffel-Mehl

Remy-Reis-Stärke

Ganzer Borax

Mondamin, gr. Paket 4.50 M., kl. Paket 2.30

Kaffee, gar. reinachmeckend Pfd. 12.00 und 10.00

Malzkaffee

Back-Pflaumen

Feinste holländ. Pflanzen-Margarine

Obst-Marmelade

Ung. Misch-Honig

E. Morschhäuser, Kölnstr. 53.

Blameuser & Co

KÖLN a. Rh.

Lupustr. 45

Tel. B. 6241

Telegramm-Adresse

Blameuser & Co.

Feuerzeuge

Schweidenhölzer

Zigarettenetuis

als Andenken

Eigene

Fabrikation.

Elektrische

Artikel

Soldenzirne

Steh- und

Tischlampen

Listen

einfordern.

Geburts-, Verlobungs-

und Vermählungsanzeigen

sowie alle anderen Familien-Druckfachen

liefert in guter Ausführung

Buchdruckerei Peter Becker, Brühl,

Schloßstraße 23, Tel. 108 u. 109.

Wohnungs- Einrichtungen

in jeder Preislage

Ständige interessante

Ausstellung

Besichtigung erbeten

Leonh. TIETZ A.-G.
Köln, Hohe Straße

Kölner Radrennbahn

Richterstr. 201-207. Dir.: Walter Schmitt

Telephon B 9619 Strassenbahnlinien 12, 14, 16.

Mittwoch

den 27. August 1919, nachmittags 5 Uhr

Beginn der Fliegerrennen 5 1/2 Uhr

Beginn der Dauerrennen 6 Uhr ::

Stellbrink

und

Saldow

100 km

Bauer

und

Appelhans

Meisterschaft von Köln

für Amateur-Flieger ::

Fliegerrennen - Grosses Konzert

Karten in den Vorverkaufsstellen

und an den Kassen.

FRIESEN-PALAST

Köln

Eröffnung 6. Sept.

Varieté, Cabarét, Café

Friesenplatz 23, am Hohenzollernring

Haltestelle der elektr. Bahnen

3, 4, 5, 6, 16, 17, 18

Dampfwaschanstalt

Gegr. 1840 **Wilh. Heyden** Pernsp.

Köln-Ehrenfeld, Venloerstrasse 193

Haushaltungswäsche,

Gardinen, Herrenstärkwäsche

schränkerfertig in tadelloser Ausführung.

Spezialabteilung für Gewichtswäsche.

Weisse Wäsche, bunte Wäsche.

Bestellungen erbeten an obige Adresse

oder an Geschw. Eul, Brühl, Uhlstr. 69.

Telefon Nr. 27.